

**Der Bund**

# Bern erweitert Numerus clausus – und keiner protestiert

Zulassungsbeschränkung gilt an der Uni Bern neu auch für Sportwissenschaft.



---

Reto Wissmann  
Korrespondent Biel/Seeland  
@RetoWissmann 19.03.2010

Der Erziehungsdirektor setzte sich für die StudentInnenschaft ein. (Beat Schweizer)

Gestern schränkte der Grosse Rat den Zugang zur **Universität** weiter ein, und niemand demonstrierte vor dem Berner Rathaus. Studierendenvertreterin Anna Leissing sagt dazu gar: «Damit können wir leben.» Vor einigen Jahren wäre dies noch undenkbar gewesen. Überall dort, wo die Einführung des Numerus clausus auch nur diskutiert wurde, stiegen die Studierenden auf die Barrikaden.

WERBUNG

**CONCORDIA****Mehr erfahren!**

inRead invented by Teads

Konkret gab das Kantonsparlament dem Regierungsrat gestern die Kompetenz, neben den medizinischen Studienrichtungen neu auch die Zulassung zum Studium der Sportwissenschaft einzuschränken. Die Universität drängte schon lange auf diesen Schritt, da das Institut von Studierenden förmlich überrannt wird. Heute sind schon fast 1000 Studierende eingeschrieben.

In einer ersten Fassung des neuen Uni-Gesetzes sah Erziehungsdirektor Bernhard Pulver (grüne) vor, die Zulassung bei Bedarf in allen Studiengängen einschränken zu können. Dagegen hatte sich jedoch massiver Widerstand formiert – insbesondere vonseiten der Studierenden. Gestern sagte Pulver: «Das wäre bildungspolitisch ein falsches Signal gewesen.» Die Maturität solle weiterhin einen möglichst freien Zugang zur Universität gewährleisten.

Die FDP votierte dennoch für weitergehende Einschränkungen: «Die Universität muss schnell auf übervolle Hörsäle reagieren können», sagte Grossrätin Eva Desarzens. Die SVP unterstützte das Anliegen, BDP und EVP lehnten es hingegen ab, um ein Referendum zu verhindern und keine Studentenproteste zu provozieren. Klar gegen weitere Zulassungsbeschränkungen wehrten sich Sozialdemokraten und Grüne. «Die Ausweitung des Numerus clausus würde die gymnasiale Matura massiv abwerten», sagte SP-Grossrätin Nadine Masshardt. Der FDP-Antrag wurde schliesslich mit 80 zu 45 Stimmen klar abgelehnt. (Der Bund)

Erstellt: 19.03.2010, 07:32 Uhr